



Johann-Philipp-Reis-Schule gewinnt den „Innovationspreis Berufliche Schulen in Hessen“



Das Bild zeigt das erfolgreiche Team „Waldschule“ (v. l.) Forstwirt Michael Kukuszka sowie die Lehrkräfte Bernd Ritter, Christian Gemein, Schulleiter Peter Stelz und Klaus Kamm mit der druckfrischen Urkunde im Schloss Biebrich.

Innovationspreis von Unternehmerverbänden und Kultusministerium verliehen

Die Johann-Philipp-Reis-Schule (JPRS) in Friedberg hat mit ihrem Projekt „Waldschule“ einen der begehrten Preise im Wettbewerb „Innovationspreis Berufliche Schulen in Hessen“ gewonnen. Der Innovationspreis, der von der Vereinigung Hessischer Unternehmerverbände (vhu) und dem Kultusministerium ausgelobt wurde, wird an berufliche Schulen vergeben, die neue und erfolgreiche Bildungskonzepte erarbeitet haben. Der diesjährige Innovationspreis stand unter dem Motto 'Bildung braucht Innovation'. Die feierliche Verleihung des Innovationspreises 2008 fand am 03. November 2008 im Schloss Biebrich in Wiesbaden statt. Der Preis in Höhe von 2000 Euro wurde durch Kultusminister Jürgen Banzer an Schulleiter Peter Stelz und den Leiter des Projektes, Klaus Kamm, feierlich übergeben. In seiner Ansprache zur Verleihung lobte der Minister die hohe Bereitschaft der Schule, sich auf neue innovative Wege zu begeben und stellte fest: „Die Sieger und Finalisten des Innovationspreises zeigen, wie sehr sie mit den neuesten Entwicklungen in der Wirtschaft, in Unternehmen, bei der Anwendung neuer Technologien verbunden sind.“

Ausführlich beworben hatte sich die JPRS mit zwei Konzepten. Von der Jury, die aus Vertretern der hessischen Wirtschaft und dem Ministerium bestand, wurden aus 40 Bewerbungen die besten zehn ausgewählt und zu einer Präsentation am 21.10.2008 nach Frankfurt eingeladen. Die Kollegen Bernd Ritter und Christian Gemein durften stellvertretend für das Team Waldschule, ihr Projekt vorstellen und bildreich präsentieren. Die Jury war begeistert von den dargestellten Ansätzen, den Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf näher zu bringen.

Ziel dieses innovativen Projektes ist es, die Leistungsbereitschaft der Jugendlichen zu steigern. Die Schüler, die in EIBE-Klassen (Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt) beschult werden, weisen zum Teil erhebliche Mängel in ihren persönlichen Möglichkeiten und sozialen Kompetenzen, in ihrer Motivation und Leistungsbereitschaft bis hin zu Verweigerung und Schulablehnung auf. Die Schwierigkeiten der Schüler in EIBE-Klassen sind nicht

ausschließlich Ausdruck eines Scheiterns an kognitiven oder rein schulischen Leistungsanforderungen, sondern häufig krisenhafte Entwicklungen in einem ganzen Konstellationsgefüge.

Für die jungen Menschen ist es von großer Bedeutung, dass ihre Arbeitsergebnisse einen realen Gebrauchswert haben. Hierbei hat sich die Auftragsarbeit für den Hessen-Forst sehr bewährt. Sie forsten auf, pflegen Waldstücke, machen Brennholz, um nur einige der Tätigkeiten zu nennen. Durch das handwerkliche Arbeiten rücken die jugendlichen Schüler in Richtung Erwachsenenwelt und Selbstständigkeit, während ihre Altersgenossen „nur“ in die Schule gehen. Dieser kalkulierte Effekt wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl und die Motivation, auch in anderen Bereichen des Schul- und Praxislebens aus.

Alle genannten Bildungsprozesse des Projektes „Waldschule“ der JPRS sind als unverzichtbar für eine gelingende Entfaltung der Persönlichkeit jedes einzelnen Jugendlichen anzusehen. Mit der „Waldschule“ beschreitet die JPRS den Weg zu einer Schule als „lohnender Lebensort“ für Jugendliche und junge Erwachsenen.



EIBE ist eine vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Maßnahme des Hessischen Kultusministeriums (www.eibe-online.de), die Jugendlichen den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt durch Qualifizierung und sozialpädagogische Betreuung erleichtern soll.